

Die Freundschaft

Aria

Freunde, Freunde, lasst uns besser lieben,
als die Freunde dieser Zeit,
lasst uns besser lieben, Freunde!...

Ruht Verdacht und Neid im Herzen,
Lippen, so sparen das Küssen und Scherzen,
denn ich suche Redlichkeit, Redlichkeit,
sparet das Küssen und Scherzen,
denn ich suche Redlichkeit.

Recitativo

Nicht jeder, der mit mir Gesellschaft,
Lust und Wein verbrüdert,
nein! wer an mir was Gutes sieht,
das ihn nach meinem Umgang zieht,
und meine Redlichkeit mit gleicher Treu erwidert;
der nicht aus Eigensinn und Argwohn alles straft,
was sich nicht wohl geziemet;
der mich bei andern mehr als bei mir selber rühmet,
und mir allein entdeckt,
worin ich strafbar bin,
der mein Vergehn mehr bessert als verlachtet,
der stets so redet, als er's meint,
und den sein Glück nicht stolz
noch meines neidisch machet:
wisst, Freunde, der nur ist mein Freund.

Aria

Es leben echte Freunde,
bis ich an ihnen untreu bin ...
Die sich mit Schmeicheln und Verstellen,
aus Eigennutz zu mir gesellen,
die fahren immer hin ...
und werden offenbare Feinde,
offenbare Feinde.

Matinéen- Reihe 2018

Lambertuskirche Treuchtlingen

25. MATINÉENREIHE

Sonntag, 3. Juni 2018, 11:30 Uhr

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Moralische Kantaten 1736 für Mezzosopran, Violine und Basso Continuo

Heike Kohler (Weißenburg)

- Mezzosopran -

Dr. Vlado Simeunovic (Nürnberg)

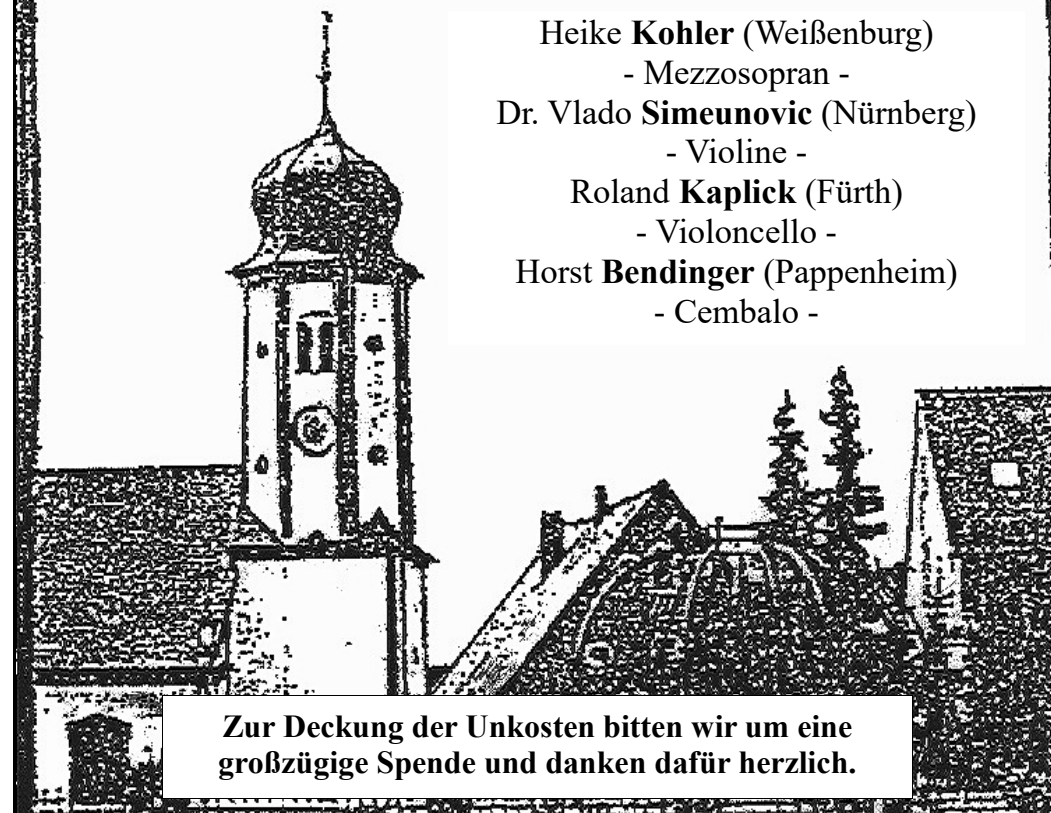
- Violine -

Roland Kaplick (Fürth)

- Violoncello -

Horst Bendinger (Pappenheim)

- Cembalo -



Zur Deckung der Unkosten bitten wir um eine
großzügige Spende und danken dafür herzlich.

Georg Philipp Telemann
(1681-1767)

Moralische Kantaten 1736
für Mezzosopran, Violine und
Basso Continuo

Die Zufriedenheit

Aria

Fraget nicht, vergügte Freunde,
was mich stets so fröhlich macht.
Seht ich brauche, was ich habe,
samt der Gabe,
nicht mit eitlen Unterfangen,
gröss're Dinge zu verlangen,
als mein Glück mir zudedacht.

Recitativo

Ich schätze den noch nicht beglückt,
den hohe Würde schmückt,
wenn er nach einer höhern strebet;
und mancher,
der sein Feld mit saurer Arbeit pflügt,
ist glücklich,
wenn er vergnügt bei seinem Pfluge lebet.
Wer nichts begehrt,
wird billig reich genennt,
und glücklich der,
der sich dafür erkennt.

Aria

Immerhin wird mein Sinn,
ohne Sorgen, ohne Neid
ruhig scherzen.
Denn es liegen meine Güter
und Vergnügen
nicht im Kasten, nein, nein,
im Herzen und Zufriedenheit,
nicht im Kasten, nein, nein.

Das mäßige Glück

Aria

Der Glanz, wonach der Ehrgeiz zieleet,
der Staub, worin der Pöbel wühlet,
gefällt mir nicht.
Mein Glück!
fleug immer zwischen beiden,
wo zur Verachtung und zum Neiden
Gelegenheit gebricht.

Recitativo

Ist noch ein Plätzgen auf der Welt,
das weder darbt noch der Verschwendung dienet,
wo Friede wohnt und Freiheit grünet
und man sich selber wohl gefällt,
wo Ruh und Glücke
nicht auf der Gnade fremder Blicke
in Ungewißheit schwebt
und man sich selber lebt:
ist so ein Platz für mich geborgen?
Paläste, Würden, Titel, Pracht
und ihr damit verknüpften Sorgen,
so habet gute Nacht!

Aria

Die Höhe hat Gefahr,
zu tief versinkt man gar,
am besten bleib' ich in der Mitte.
Obgleich mein Wünschen nicht
von Gold und Marmor spricht,
wünsch ich doch mehr
als Stroh und Hütte